

Herr Bergrath Franz Ritter von Hauer, correspondirendes Mitglied, gab eine Uebersicht der Arbeiten, welche von Seite der k. k. geologischen Reichsanstalt vorbereitet werden. Er bemerkte dass die freundliche Theilnahme, welche die hochverehrte mathematisch - naturwissenschaftliche Classe dieser neu gegründeten Anstalt geschenkt habe, derselben die Pflicht auferlege die Akademie in fortlaufender Kenntniss ihrer Bestrebungen zu erhalten, und dass Hr. Sectionsrath W. Haidinger, der selbst durch Unwohlsein verhindert sei die erste derartige Nachricht zu geben, ihn beauftragt habe diess zu thun.

Um eine beständige Verbindung mit allen jenen Personen, die an den Arbeiten der geologischen Reichsanstalt Antheil nehmen, zu ermöglichen, sollen periodische Versammlungen gehalten und dann soll eine neue Zeitschrift herausgegeben werden.

Die Versammlungen haben mit der Sitzung von Dienstag den 5. Februar begonnen, sie werden jede zweite Woche Diens-

tag Abends um 7 Uhr im Locale des Museums der k. k. geologischen Reichsanstalt gehalten werden, und sind öffentlich.

Die Zeitschrift führt den Titel „Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt“, sie wird in Gross-Octav-Format, vorläufig vierteljährig, erscheinen; das erste Heft soll mit Ende März 1850 abgeschlossen werden. Den Druck besorgt die k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Dem Programme zu Folge, welches Herr v. Hauer an die anwesenden Herren vertheilte, werden folgende Gegenstände den Inhalt desselben bilden:

1. Berichte über die von den Geologen während der Reisen erhaltenen Erfolge, nach Bedürfniss mit Abbildungen, Uebersichtskarten, Durchschnitten u. s. w. Geologische Mittheilungen auch über andere Gegenden, die nicht gerade in Angriff genommen sind, als Vorbereitungen zu den spätern Untersuchungen.
2. Naturwissenschaftliche Mittheilungen aus jenen Zweigen, die sich auf die Geologie, vorzüglich die des Kaiserreiches, beziehen, Geographie, Meteorologie, Physik, Chemie, Mineralogie, Paläontologie.
3. Praktische Anwendung, Bergbau, Mechanik, Hüttenkunde. Die Beschreibung der geologischen Verhältnisse der Erzvorkommen ist innig mit den eigentlichen Bergbauarbeiten verknüpft, so wie die chemische Kenntniss derselben mit den Hüttenprocessen, den mechanischen und chemischen Vorgängen, um sie der Befriedigung der Bedürfnisse entgegenzuführen.
4. Mittheilungen über geologisch-land- und forstwirthschaftliche und geologisch-technische Gegenstände, über Bodenkunde, Kenntniss der Baumaterialien u. s. w. Die geologischen Vorkommen aller Arten von nutzbaren Mineralien bilden ein Hauptaugenmerk der reisenden Geologen.
5. Geschichtliche Verhältnisse der geol. Reichs-Anstalt, Personenverhältnisse, Untersuchungsplane, Empfang von Sendungen.
6. Statistische Uebersichten von Erzeugnissen montanistischer Gegenstände, Preisen u. s. w.

Die verzeichneten Mittheilungen erscheinen von zweifacher Art: Original- und Redactions-Artikel, Berichte über neue eigene

Arbeiten, und Berichte über dasjenige, was aus fremden Quellen geschöpft wird.

Eine grosse Anzahl von Exemplaren wird an alle montanistischen Aemter, an wissenschaftliche Corporationen und Lehranstalten vertheilt werden.

Weiter ging Herr v. Hauer zu einer Auseinandersetzung des Planes über, nach welchem die Arbeiten zur geologischen Untersuchung des Landes im nächsten Sommer eingeleitet werden sollen. Dieser Plan wurde vom Herrn Sectionsrath Haidinger entworfen, und erhielt bereits die Genehmigung des hohen Ministeriums für Landescultur und Bergwesen.

Zur Vollendung der ganzen Arbeit wurde ein Zeitraum von 30 Jahren festgestellt; nicht leicht dürfte es möglich sein, mit den zu Gebote stehenden Mitteln dieselbe schneller zu Stande zu bringen; andererseits schiene es aber nicht vortheilhaft die Arbeiten auf eine noch längere Periode zu vertheilen, oder gar sie zu beginnen ohne im Vorhinein schon ein festes Ziel zu stecken. Die Gesamt-Monarchie umfasst einen Flächenraum von ungefähr 12000 Quadratmeilen, auf jedes Jahr entfällt demnach durchschnittlich eine Länderstrecke von 400 Quadratmeilen zur Untersuchung.

Wohl in jedem Kronlande der Monarchie sind geologische Untersuchungen von verschiedenen Vereinen oder Privatpersonen begonnen worden, und haben auch theilweise zu sehr wichtigen Resultaten geführt. Es würde aber nur eine Zersplitterung der Kräfte der geologischen Reichsanstalt herbeiführen, wollte man an allen Punkten diese Untersuchungen fortführen. Viel vortheilhafter erscheint es mit Concentrirung aller Mittel, die zu Gebote stehen, einen Theil der Monarchie nach dem andern in Angriff zu nehmen. Die Reihenfolge in welcher dabei vorgegangen werden soll, darf nicht durch die künstlichen Gränzen der einzelnen Kronländer beirrt werden, sie wird vielmehr durch die Configuration und natürliche Beschaffenheit der Gebirge bestimmt; auch hängt sie von der mehr oder weniger fortgeschrittenen Vollendung der geographischen Karten, die den Arbeiten zu Grunde gelegt werden müssen, ab. Der erste Angriff wird dem Nordabfall der Alpen von Wien bis Salzburg gelten. Oesterreich ob und unter der Enns, der nördlichste Theil von Steyer-

mark, und Salzburg sollen dabei zuerst vollendet werden. Bei diesen ersten Untersuchungen wird man hinlänglich Erfahrungen gesammelt haben, um dann in zwei Abtheilungen mit den Untersuchungen fortschreiten zu können. Die eine Hälfte des Personales wird sich erst nach Tyrol wenden, dann in möglichst rascher Folge von Westen nach Osten fortschreitend die Lombardie, Venedig, Kärnten, Steyermark, Krain, Görz und Gradiska, Triest, Istrien und Dalmatien vollenden. Die zweite Abtheilung hat inzwischen als Aufgabe Böhmen, Mähren und Schlesien vor sich. An der Nordseite soll dann weiter Galizien und die Bukowina, an der Südseite Croatien, Slavonien und die Militärgränze folgen, endlich mit Nord- und Südungarn, der Wojwodina und Siebenbürgen der Schluss gemacht werden.

Uebrigens wird man bei dieser Art des Vorganges doch auch Sorge tragen einzelne Studien, welche zu den späteren Gesamt-Untersuchungen nützlich erscheinen, in allen Gegenden wo sich Gelegenheit dazu darbietet zu fördern. Dahin gehören insbesondere Untersuchungen über das Vorkommen von Erzen und anderen nützlichen Mineralien, Aufsammlung und Bestimmung der Petrefacten u. s. w.

Die specielle Aufgabe des nächsten Sommers wird nun darin bestehen, durch Anfertigung genauer Durchschnitte nach verschiedenen Richtungen, die Aufeinanderfolge und Gliederung der einzelnen Gesteinsarten in der Osthälfte des Nordabhanges der Alpen festzustellen und hierdurch die nach dem gegenwärtigen Zustande der Kenntnisse noch nicht mögliche Ausführung von Detailkarten vorzubereiten. Diese Durchschnitte sollen aber nicht eine ideale Zusammenstellung dessen, was an verschiedenen einzelnen Orten beobachtet würde enthalten; sie sollen nicht ein allgemeines Schema vorstellen, wie man es zu entwerfen pflegt um die geologischen Verhältnisse einer Gegend, die man untersucht hat in einem einzigen Bilde zusammenzufassen; sondern es sollen nur jene Beobachtungen eingezeichnet werden, die in der Ebene des Durchchnittes selbst aufgenommen wurden. Zu dem Ende sollen entlang den wichtigsten Querthälern, und in jenen Richtungen, welche die interessantesten Aufschlüsse versprechen, Systeme von höchstens eine Stunde von einander entfernten parallelen Durchschnitten erst geographisch verzeich-

net werden, und zwar mit Zuhilfenahme der Detailkarten des k. k. Generalquartiermeisterstabes, die in dem Masstabe von 400^o auf den Wiener Zoll ausgeführt sind, und mit Benützung der bisher schon ausgeführten Höhenmessungen; durch möglichst vielfältige Messungen von Puncten deren Erhebung über die Meeresfläche noch nicht bekannt ist, wird man bemüht sein, ihnen nach und nach den möglichsten Grad von Genauigkeit zu geben. Diese Durchschnitte werden dann die Geologen in der Natur verfolgen und in jedem derselben alle Beobachtungen einzeichnen, die sie anzustellen im Stande sind. Der Masstab der Durchschnitte, für die Höhe und Längenausdehnung gleich, wird 200^o auf den Zoll betragen. Jedes System von Durchschnitten fasst einen Landstrich von 2 bis 4 Meilen Breite in sich und als Resultat der Arbeit darf man wohl mit Sicherheit eine vollkommen genaue Kenntniss der Lagerungsverhältnisse in jedem dieser Landstriche erwarten. Die Zusammenfassung und Vergleichung der in jedem derselben gewonnenen Thatsachen, wird, so darf man hoffen, die Formationsreihe der Alpengesteine definitiv feststellen. Die Aufnahme von geologischen Detailkarten wird nach Beendigung dieser Vorarbeit auf keine besonderen Schwierigkeiten mehr stossen.

Derartige Systeme von Durchschnitten sollen im nächsten Sommer aufgenommen werden:

1. In der Richtung von Neunkirchen nach Lilienfeld, von der Wiener Tertiärebene angefangen bis zu der Donau. In das Bereich dieses Systemes fallen die Kreideschichten der neuen Welt am Fusse der Wand mit ihren reichen Kohlenniederlagen, zahlreiche Berührungspuncte zwischen den Kalksteinen und Wiener sandsteinen in der Gegend von Lilienfeld, die Serpentinstöcke von Willendorf u. s. w. Die Aufnahme dieses Systemes von Durchschnitten wird Herr Bergrath Čížek, dessen vielfältige schon vollendete geologische Arbeiten im Wiener Becken in der Gegend von Klein-Mariazell u. s. w. ihn ganz dazu vorbereitet haben, besorgen.

2. Durchschnitt von Lilienfeld und Brandhof. Er schliesst unter einem schiefen Winkel an den vorigen an und reicht südlich bis in die Gegend von Leoben. Herr Johann Kudernatsch durch werthvolle geologische Arbeiten im Banat mit der nöthi-

gen practischen Erfahrung bereits ausgerüstet, wird denselben übernehmen.

3. Durchschnitt von Pechgraben und Eisenerz. Die Haupt-richtung des Systemes geht von Steyer nach Eisenerz, ungefähr entlang dem Ennsthale, und setzt nördlich bis zur Donau fort; eine westliche Abzweigung folgt im Allgemeinen der Richtung von Grossraming nach Admont. Herr Custos Ehrlich von Linz, der schon in den vorigen Jahren im Auftrage des innerösterreichischen-geognostisch-montanistischen Vereines, die Gegenden welche hier durchschnitten werden, untersucht hatte und Herr Bergrath v. Hauer, werden diese Durchschnitte aufnehmen.

4. Durchschnitt von Ischl und dem Dachstein. Von der Donau bei Engelhardszell, durch das Salzkammergut, über den Dachstein bis ins Ennsthal herab. Herr Franz Simony dessen vielfältige Arbeiten in dem Gebirgsstocke des Dachsteines allgemein bekannt sind, wird durch die Aufnahme dieser Durchschnitte Gelegenheit haben, alle früheren Untersuchungen zu einem Abschlusse zu bringen.

5. Durchschnitt von Salzburg und Werfen, von Braunau am Inn über Salzburg, dann dem Salzathale entlang über Hallein, das Tännengebirge u. s. w. bis zu den Schieferen der salzburgischen Central-Alpenkette. Herr M. V. Lipold, der so rühmlichen Antheil an den Arbeiten bei der Aufnahme der geologischen Karten von Tirol genommen hat, wird diesen Theil der Arbeiten ausführen.